

Anlage- Blickwinkel 2020/2021



Rückblick und Ausblick

Sehr geehrte Anlagekundin, sehr geehrter Anlagekunde



Ein denkwürdiges Jahr geht zu Ende, das in allen Bereichen und Lebenslagen von der COVID-19-Pandemie geprägt war. Ein Jahr der negativen Superlative und Kontroversen, wenn man es aus wirtschaftlicher Perspektive betrachtet. Einerseits ist das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts seit Ende des Zweiten Weltkriegs noch nie so stark zurückgegangen wie im Jahr 2020. Andererseits sind Anleger trotz der starken Kurseinbrüche an den Finanzmärkten relativ glimpflich davongekommen – teilweise sogar mit einer positiven Anlagenperformance. Eine verrückte Welt! Einmal mehr ist der Beweis erbracht, dass Panik stets ein schlechter Ratgeber ist und sich das konsequente Festhalten an einer gewählten Anlagestrategie lohnt.

Weil der wirtschaftliche Rück- und Ausblick in eigenen Kapiteln thematisiert wird, erlaube ich mir an dieser Stelle auf andere Aspekte der Pandemie einzugehen. Als moderne, fortschrittliche Gesellschaft und starke Volkswirtschaft sind wir erfolgsverwöhnt und selbstbewusst. Wir sind es gewohnt, Herausforderungen zu meistern und daran zu wachsen. Bis vor Kurzem hätte man sich kaum vorstellen können, dass es in unseren Breitengraden wegen eines vermeintlich bloss grippeähnlichen Virus überhaupt zu einem flächendeckenden Lockdown kommen könnte. Man fühlte sich vielleicht zu sicher, hielt sich für unangreifbar. Doch das Unerwartete kam mit grosser Heftigkeit, löste Unsicherheit, Unklarheit und natürlich auch Ängste aus. Während die Finanzkrise von 2007/2008 primär und in abstrakter Form ein System erschütterte, traf COVID-19 direkt den Menschen. Mittlerweile kennt fast jeder im Familien- oder Bekanntenkreis Personen, die am Virus erkrankt sind. Oft war der Krankheitsverlauf milde, manchmal aber auch dramatisch.

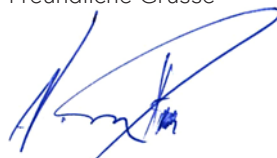
Natürlich existieren die unterschiedlichsten Meinungen dazu, welcher Weg zur Bekämpfung der Coronapandemie der richtige sei. Wie so oft gibt es keine absolute Wahrheit. Sicher ist nur, dass jeder einzelne diszipliniert seinen Beitrag leisten muss, um die Pandemie dauerhaft in den Griff zu bekommen. Weil wir alle im selben Boot sitzen, ist der gesellschaftliche Zusammenhalt wichtiger denn je. Auf keinen Fall dürfen wir uns spalten lassen. In Zeiten wie diesen zeigt sich glücklicherweise, dass der Mensch in aussergewöhnlichen Situationen zu bemerkenswerten Leistungen imstande ist. Zum Beispiel bei den progressiven Ansätzen in der Entwicklung von Impfstoffen gegen das Coronavirus. Mit überraschender Geschwindigkeit werden nun plötzlich von verschiedenen Herstellern vielversprechende Durchbrüche vermeldet.

Dank beschleunigter Zulassungsverfahren könnte schon in der ersten Jahreshälfte 2021 mit flächendeckenden Impfungen begonnen werden. Doch nicht nur die rasche Verfügbarkeit überrascht, sondern auch die bei Tests gemessene hohe Wirksamkeit von teilweise über 90%. Die weltweite Kollaboration in der Forschung und der pharmazeutischen Industrie ermöglicht neuartige Technologien in der Entwicklung. Das Resultat sind RNA-Impfstoffe, deren Wirkmechanismus auf der Ribonucleinsäure (Ribonucleic Acid, RNA) beruht.

Die technologischen Fortschritte und die rasche Verfügbarkeit der Impfstoffe in Kombination mit unbürokratischen Zulassungsverfahren geben Anlass zur Hoffnung, dass die Pandemie schon bis zur zweiten Jahreshälfte 2021 weitgehend unter Kontrolle gebracht werden kann. Es wäre sehr zu wünschen, dass wir schon bald wieder zu einem normalen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben zurückfinden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, liebe Kundinnen und Kunden, eine baldige Rückkehr zur Normalität und vor allem gute Gesundheit im neuen Jahr.

Freundliche Grüsse



Heinz Achermann
Leiter Anlegen & Vorsorgen

Rückblick Anlagejahr 2020

Anfang dieses Jahres mehrten sich die Anzeichen einer konjunkturellen Stabilisierung. Zudem führte die Verabschiedung eines Teilabkommens im Handelskonflikt zwischen den USA und China zu einer Entspannung. Diesen rosigen Aussichten versetzte der weltweite Ausbruch der COVID-19-Pandemie, die in China ihren Anfang nahm, einen jähen Dämpfer. Im März kam es dann an den Aktienmärkten zu einem abrupten Stimmungsumbruch und zu massiven Kursausschlägen.

Zu Beginn der Pandemie sah sich die chinesische Regierung gezwungen, drastische Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus zu verhängen. Dies führte in China zu Ausfällen von Produktion und Lieferketten, was auch im Rest der Welt spürbar war. Nach und nach wurden Ansteckungen rund um den Globus bekannt. Auch in Europa und den USA folgten rigorose Massnahmen bis hin zu flächendeckenden Lockdowns, die zwar das Gesundheitswesen vor dem Kollaps bewahrten, das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben aber stark einschränkten oder gar zum Erliegen brachten. Die Weltwirtschaft sah sich mit der stärksten Rezession der Nachkriegszeit konfrontiert, die im April ihren Tiefpunkt erreichte.

Die Notenbanken reagierten umgehend auf die dramatischen Auswirkungen der Krise. So senkte das US-Fed seinen Leitzins binnen kürzester Zeit auf nahezu 0% und kündigte an, im grossen Stil Wertpapiere zu kaufen. Zudem startete die Europäische Zentralbank ein grossangelegtes Anleihenkaufprogramm. Weltweit haben Notenbanken in diesem Jahr über 200 Zinssenkungen vorgenommen. Daneben schnürten Staaten gigantische Hilfspakete, um die Wirtschaft in Gang zu halten, Konkurse abzuwenden und massive Arbeitslosigkeit zu verhindern. Nicht zuletzt gründete die Europäische Union einen EUR 750 Mrd. schweren Aufbaufonds, um fiskalpolitisch Hand zu bieten.

Ab Ende April entschieden sich einzelne Regierungen dazu, schrittweise Lockerungen der Massnahmen vorzunehmen. Daraufhin erholte sich die Weltwirtschaft sukzessive vom harten Pandemie-schlag. In den Industrieländern ist insbesondere der private Konsum rascher und kräftiger als erwartet gewachsen. Nach den erfreulichen Sommermonaten setzte die zweite Infektionswelle der konjunkturellen Gesundung wieder zu. Dank der Erfahrungen aus der ersten Welle wurden die Lockdowns nun eher punktuell festgelegt. Auch wenn die wirtschaftliche Erholung nicht in Frage gestellt wird, hat sich ihre Dynamik gegen Jahresende doch abgeflacht.

Nachdem im März an den Finanzmärkten eine enorme Volatilität herrschte, entfalteten die beispiellosen Hilfspakete der Geld- und Fiskalpolitik bei den Investoren eine beruhigende Wirkung. Es war bemerkenswert, wie schnell sich die Aktienmärkte von den Kursrückschlägen erholten. Das Zinsgefüge ist in diesem Jahr nochmals kräftig ins Rutschen geraten, und risikobehaftete Anlagen werfen gegenüber Anleihen noch immer eine überdurchschnittliche Rendite ab.

Entwicklung Aktien Schweiz



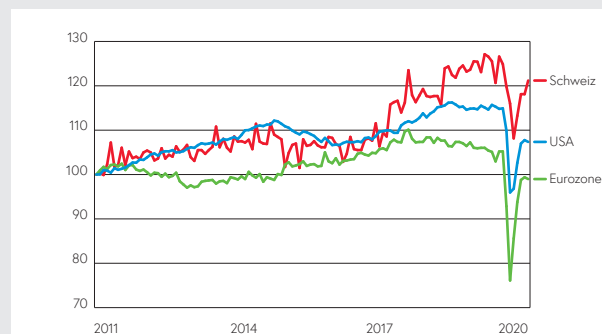
Quelle: Zürcher Kantonalbank/Refinitiv

Entwicklung Renditen 10-jährige Staatsanleihen



Quelle: Zürcher Kantonalbank/Refinitiv

Industrieproduktion (indiziert, Oktober 2010 = 100)



Quelle: Zürcher Kantonalbank/Refinitiv

Performanceentwicklung Finanzmärkte

(01.01.2020 bis 08.12.2020)

Land	Währung	Währungs- veränderung	Aktien in CHF	Obligationen in CHF
Schweiz	CHF	0,0%	0,6%	0,8%
Euro-Zone	EUR	- 1,0%	- 3,0%	4,2%
Grossbritannien	GBP	- 7,4%	- 18,3%	0,1%
USA	USD	- 8,2%	9,0%	- 0,7%
Kanada	CAD	- 7,0%	- 2,7%	- 0,5%
Japan	JPY	- 4,2%	1,2%	- 5,0%
Australien	AUD	- 3,2%	- 2,6%	0,7%
Schwellenländer	USD	- 8,2%	5,3%	- 4,5%

Quelle: Zürcher Kantonalbank/Refinitiv

Ausblick Anlagejahr 2021

Prognosen Zinsen und Währungen

Leitzins	04.12.2020	31.03.2021	31.12.2021
CHF	- 0.75	- 0.75	- 0.75
EUR	- 0.50	- 0.50	- 0.50
GBP	0.10	0.10	0.10
USD	0.25	0.25	0.25
CAD	0.25	0.25	0.25
JPY	- 0.10	- 0.10	- 0.10
AUD	0.10	0.10	0.10

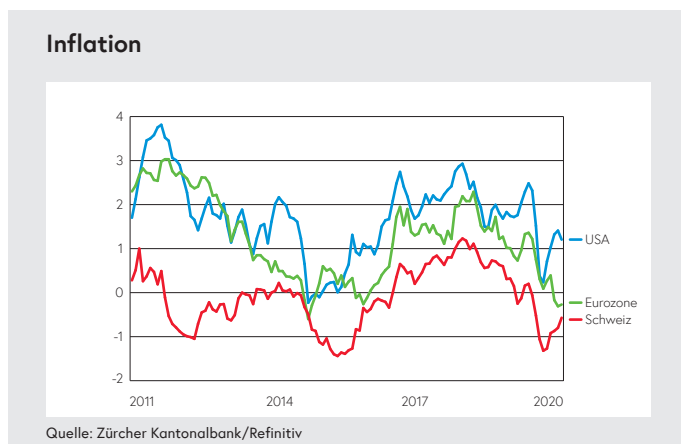
Rendite Staatsanleihen 10 Jahre

CHF	- 0.44	- 0.35	0.00
EUR	- 0.20	- 0.10	0.20
GBP	0.35	0.50	0.90
USD	0.97	1.10	1.50
CAD	0.80	0.90	1.20
JPY	0.02	0.10	0.20
AUD	1.00	1.10	1.50

Wechselkurse zu CHF

EUR	1.08	1.07	1.10
GBP	1.20	1.22	1.24
USD	0.89	0.91	0.89
CAD	0.70	0.70	0.71
JPY (x100)	0.86	0.88	0.89
AUD	0.66	0.67	0.68

Quelle: Zürcher Kantonalbank/Refinitiv



Nidwaldner Kantonalbank
Stansstadterstrasse 54
6370 Stans

info@nkb.ch
www.nkb.ch

Der globale Ausbruch der COVID-19-Pandemie löste im Frühjahr 2020 eine Vollbremsung der Weltwirtschaft aus. Nach der sukzessiven Aufhebung der Lockdowns nahm die Konjunktur wieder Fahrt auf, erholte sich jedoch nur unvollständig. Jüngst hat die Aussicht auf einen bald verfügbaren und wirksamen Impfstoff gegen das Virus die Wahrscheinlichkeit einer kräftigeren wirtschaftlichen Erholung erhöht. Diese wird zudem bekräftigt durch die Hoffnung, dass der designierte US-Präsident Joe Biden die internationale Zusammenarbeit wiederbeleben wird.

Die Region Asien-Pazifik verfügt bei der Pandemiebekämpfung über einen zeitlichen Vorsprung, weshalb sie die Konjunkturerholung 2021 anführen wird. In den Regionen USA und Europa, denen die Pandemie wirtschaftlich stark zugesetzt hat, hinkt die konjunkturelle Gesundung hinterher. Mit der baldigen Verteilung des Impfstoffs sollte sich dieser Rückstand schrittweise verringern. Die Schweiz kam wirtschaftlich bisher relativ gut durch die Krise, und der breit diversifizierte Branchen- und Regionenmix im Aussenhandel wird unserem Land 2021 konjunkturellen Schub verleihen.

Zweifelsohne wird die Coronapandemie Spuren in Form von strukturellen Veränderungen hinterlassen. Bestehende Trends wie die abnehmende Erwerbsbevölkerung, die Digitalisierung sowie das verstärkte Umweltbewusstsein wurden beschleunigt. Personalintensive und unterdurchschnittlich produktive Sektoren wie die freizeitnahen Branchen werden eine längere Rehabilitationsphase benötigen. Die damit zusammenhängende Reallokation der Ressourcen wird das Wirtschaftswachstum zunächst dämpfen. Deshalb sind unterstützende Massnahmen seitens Notenbanken und Regierungen auch 2021 unabdingbar. Das Tiefzinsumfeld wird uns erhalten bleiben, und die Inflation wird aufgrund der nicht ausgelasteten Wirtschaft nur moderat anziehen. In vielen Ländern wird eine noch aktivere Fiskalpolitik für einen weiteren Anstieg der Staatsverschuldung sorgen. Die imposanten Fortschritte in der Impfstoffentwicklung haben ferner gezeigt, dass Innovationsgeist ein weiteres Vermächtnis der COVID-19-Krise sein wird. Dies ist eine gute Nachricht, sind doch innovationsfördernde Investitionen in den Bereichen Umwelt, Medizin oder Bildung wirtschaftlich notwendig, um zukünftigen Wohlstand und die Chancen auf Produktivitätssteigerung zu erhöhen.

Trotz anhaltender Risiken entwickeln sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen finanzmarktfreundlich. Die Ertragsaussichten der Unternehmen werden sich 2021 laufend verbessern. Zudem dürften die Renditen von Obligationen im Rahmen positiver Konjunkturaussichten zwar steigen, aber wegen der expansiven Notenbanken tief bleiben. Aufgrund des moderaten Inflationsdrucks werden auch die Realrenditen auf niedrigem Niveau verharren. Da bei den Anleihen mit weiterhin tiefen Erträgen zu rechnen ist, erhöht sich die Attraktivität von risikobehafteten Anlagen. Somit führt auch im Anlagejahr 2021 kaum ein Weg an Aktien vorbei.